

GEMEINDEBRIEF

EV.-ALTREFORMIERTE KIRCHENGEMEINDE UELSEN



JUNI / JULI / AUGUST 2026



Evangelisch altreformierte
Gemeinde Uelsen

- Zweifel und Anfechtung
- Gemeindeversammlung
- Konfirmation



EINLADUNG ZU DEN GOTTESDIENSTEN

Gottesdienste im Juni				
		Pastor/in		Kollekten
07.06.	10:00 Uhr	Dieter Bouws	Ökumenischer Gospelchor	Diakonie Gänseblümchen NOH
14.06.	10:00 Uhr	Dieter Bouws		Palliativstation Gemeindearbeit
	14:30 Uhr	Bert Boers & Jenny Robbert	„Gottesdienst ohne Grenzen“ in Radewijk	
21.06.	10:00 Uhr	Dieter Bouws	KIGO JONA	Diakonie Christoffel Blindenmission
28.06.	10:00 Uhr	Dieter Bouws	Abendmahl	Rumänienhilfe

Gottesdienste im Juli					
		Pastor/in		Kollekten	
05.07.	11:00 Uhr	Gerold Klompmaker	Ökum. Sommerkirche in ref. Kirche	Diakonie Diak. Katastrophenhilfe	altref.
12.07.	11:00 Uhr	Jenny Robbert	Ökum. Sommerkirche in ref. Kirche	Diakonie	ref.
19.07.	11:00 Uhr	Michael Brinkers	Ökum. Sommerkirche in ref. Kirche	Diakonie Brotkorb Neuenhaus	kath.
26.07.	11:00 Uhr	N.N.	Ökum. Sommerkirche in ref. Kirche	Diakonie Schatzinsel	luth.

Gottesdienste im August				
		Pastor/in		Kollekten
02.08.	10:00 Uhr	Dieter Bouws		Marburger Medien Gemeindearbeit
09.08.	<u>09:30 Uhr</u>	Bodo Harms, Dieter Bouws	Im Festzelt in Itterbeck	Krankenhauspfarrstelle NOH
16.08.	10:00 Uhr	Dieter Bouws	KIGO JONA	JP EAK/ERK (Reha-Station Beregszász) Gemeindearbeit
23.08.	10:00 Uhr	Dieter Bouws		Ausbildungsfonds Gemeindearbeit
30.08.	10:00 Uhr	Lianne Zwaferink- Wemmenhofer		Diakonie SAPV
06.09.	<u>11:00 Uhr</u>	Dieter Bouws	Schöpfungsgottesdienst hinterm Rathaus mit Posaenchor	
13.09.	10:00 Uhr	Dieter Bouws		



Foto: Hillbricht

Es ströme aber
das Recht wie
Wasser und die
Gerechtigkeit
wie ein nie
versiegender
Bach.

AMOS 5,24

IM FLUSS BLEIBEN

Man kann einer Landschaft ansehen, wo sich ein Bach durch sie schlängelt. Denn wo Wasser strömt, wird es lebendig. Samen keimen, Halme strecken sich ins Licht, Büsche und Bäume wachsen heran.

Auch uns Menschen verspricht das Wasser ein gutes Leben. Zuerst für den Alltag, für die Familien, die Felder, die Tiere. Wenn die Bäche zu Flüssen werden, dann ermöglichen sie aber auch, Beziehungen aufzunehmen und andere Städte und sogar Länder zu besuchen, um miteinander zu handeln.

Wohl deshalb liegen große Städte fast immer an einem Fluss. Hamburg an der Elbe, Frankfurt am Main, London an der Themse, Paris an der Seine. Wasser machte möglich, dass sie wuchsen und sich entwickelten. Und ihre Flüsse sind nicht versiegt, sind immer noch da, zuverlässig fließen sie dahin, seit Jahrhunderten.

Was für eine Vorstellung, dass es mit Recht und Gerechtigkeit genauso sein könnte wie mit Bächen und Flüssen: Zuverlässig sind sie da und werden zu Lebensadern für alles, was sie durchströmen.

Wasser ist einfach da, ein Geschenk, das vom Himmel fällt.

Recht und Gerechtigkeit aber sind uns Menschen anvertraut. Wir haben sie in den Händen. Wie sehr wünsche ich mir, dass man unserer Gesellschaft ansehen kann, dass Recht und Gerechtigkeit sie durchfließen, im Kleinen und im Großen. Damit alle das bekommen, was sie zum Leben brauchen, damit die Natur sich entfalten und die Erde aufblühen kann.

Was kann ich beitragen, damit Recht und Gerechtigkeit strömen, zuverlässig wie ein nie versiegender Bach?

TINA WILLMS

Zweifel und Anfechtung – zwei Erfahrungen des Glaubens

Wenn der Zweifel anklopft

„Kann man die Schöpfungsgeschichte heute noch ernst nehmen?“ – „Wie passt das Leid in diese Welt?“ – „Hat Jesus wirklich Wunder getan?“ Die alte Frau hatte an ihrem Geburtstag allen Mut zusammengenommen und schleuderte dem etwas verdutzten Pastor all die Fragen vor die Füße, die ihr schon lange auf dem Herzen lagen.

Lange Zeit hatte sie solche Gedanken nicht gekannt. Doch sie spürte, wie Kinder und Enkel sie wegen ihres Glaubens belächelten. Niemand sagte es offen, aber manche spitze Bemerkung traf sie tief: „Wer glaubt denn heute noch an Gott?“

Es war ein langsamer, schmerzhafter Prozess, der ihre Liebsten immer weiter von Kirche und Glauben entfernte. Und nun nagte der Zweifel auch an ihrem eigenen Vertrauen, das sie doch immer für so unerschütterlich gehalten hatte. Konnte das alles wahr sein, was sie seit Kindertagen wie Muttermilch aufgesogen hatte?



Zweifel – ein vertrauter Begleiter

Ich weiß nicht, was der Pastor der alten Frau damals antwortete. Ich selbst kenne solche Fragen gut. Sie begleiten mich seit meiner Jugend und waren einer der Gründe, warum ich Theologie studierte.

Ich habe für mich Antworten gefunden – aber der Zweifel ist nicht verschwunden. Ich habe gelernt, mich mit ihm zu „versöhnen“. Er hat meinem Glauben sogar Tiefgang gegeben.

„Lieber Zweifel, du darfst mich begleiten. Du schützt mich davor, im Glauben selbstgefällig zu werden. Und du hilfst mir, andere zu verstehen.“

Zweifel ist eine Frage an die Welt, an Gott, an die Vernunft. Er ist unbequem, aber nicht gefährlich. Er gehört zum Glauben dazu – wie der Atem zum

Leben. Darum ist er ein guter Gesprächspartner, wenn man ihn nicht verdrängt.

Wenn die Anfechtung das Herz trifft

Einige Zeit später besuchte der Pastor die Frau erneut. Doch diesmal war etwas anders.

Ein neuer Gedanke hatte sich in ihr Herz geschlichen: „Gilt Gottes Liebe auch mir?“

Nicht mehr die Frage „Ist Gott real?“, sondern die viel tiefere Frage: „Bin ich gemeint?“

Hier beginnt die Anfechtung. Luther nannte sie *tentatio* – das Erschütterterwerden im Innersten. Nicht der Kopf zweifelt, sondern das Herz. Nicht die Welt wird infrage gestellt, sondern die eigene Beziehung zu Gott.

Diese innere Erschütterung kann Menschen fast zur Verzweiflung treiben. Sie ist selten geworden in unserer Zeit – aber sie ist gehört zum Glaubensleben. Zweifel kennt jeder – an Gott, an der Politik, an den Mitmenschen. Anfechtung dagegen kennen nur wenige. Beides kann uns aus der Bahn werfen.

Der verzweifelte Schrei des Vaters in Markus 9 ist eines der ehrlichsten Glaubensbekenntnisse der Bibel:

„Herr, ich glaube; hilf meinem Unglauben.“

Aus eigener Kraft können wir nicht glauben. Darum ist der wichtigste Rat der Bibel:

Den Kontakt zu Gott nicht abbrechen lassen!

Allen Angefochtenen ruft Paulus zu:

„Nichts und niemand kann uns scheiden von der Liebe Christi.“ (Röm 8,35ff.)

Woraus lebe ich? Wessen bin ich gewiss?

Unsere Zeit kennt Zweifel – aber kaum noch Anfechtung. Wir hinterfragen vieles, aber selten uns selbst. Wir prüfen Wahrheiten, aber selten unsere Beziehung zu Gott.

Doch jede und jeder, der bewusst lebt, kommt an diesen Fragen nicht vorbei:

- Woraus lebe ich?
- Wessen bin ich gewiss?
- Wem gegenüber muss ich einmal Rechenschaft ablegen?

Die Antwort des Evangeliums ist schlicht und stark: Nicht aus mir. Sondern aus Gott. Nicht aus meiner Stärke. Sondern aus seiner Zusage. Nicht aus meiner Gewissheit. Sondern aus seiner Liebe. Nicht wegen meines Gutseins. Sondern allein aus Gnade.

Elternabend zum neuen Konfirmandenunterricht – Rückblick und Ausblick

Ein neuer Weg im Konfirmandenunterricht

Am 19. und 21. Mai 2026 fand ein Elternabend für die Konfirmanden statt. Zehn Eltern folgten der Einladung – ein Zeichen dafür, wie wichtig vielen das Thema ist.

Ziel der Treffen war es, zu hören, wie das neue Konzept im Konfirmandenunterricht wahrgenommen wird und welche Erfahrungen die Familien bisher gemacht haben.

Der Kirchenrat verfolgt mit dem neuen Konzept zwei zentrale Anliegen:

- „Die Konfirmandenzeit soll bei den Jugendlichen ein Interesse an Glauben und Gemeinde wecken.“
- „Konfirmanden sollen Gottesdienste als Begegnungsort erfahren – zwischen Gott und dem Menschen und der Menschen untereinander.“

Um diese Ziele zu erreichen, wurden die älteren Konfirmanden als Teamer eingebunden und die Jugendlichen gestalteten mindestens einen Gottesdienst aktiv mit. Außerdem beteiligte sich jeder Konfirmand an mindestens einem Gottesdienst.

Positive Rückmeldungen der Eltern

Die Resonanz war durchweg ermutigend. Das neue KU-Konzept wurde rundweg positiv bewertet. Besonders begrüßt wurde, dass im kommenden Jahr Besuche in diakonischen Einrichtungen geplant sind – ein Schritt, der Glauben und gelebte Nächstenliebe miteinander verbindet.

Anregungen für die Zukunft

Die Eltern brachten folgende Anregungen ein:

- Singnachmittag
- Übernachtung in der Kirche
- Unterrichtszeiten variieren für die Gruppen 5–8
- Den Besuch von „Jona“ als Teil des Programms aufnehmen
- Zwei kürzere Freizeiten statt einer langen
- Ein oder zwei gemeinsame Projekte mit der Reformierten Gemeinde

Ausblick: Elternabende im kommenden Halbjahr

Für das nächste Halbjahr ist geplant, regelmäßig Elternabende anzubieten. Ein Schwerpunkt wird dabei auf Fragen rund um Erziehung, Glaubensbegleitung und den Alltag mit Jugendlichen liegen. Ziel ist es, Eltern zu stärken, miteinander ins Gespräch zu bringen und gemeinsam zu überlegen, wie Glaube im Familienleben Raum finden kann.

Dieter Bouws

Grundlos vergnügt

Es gibt sie, die Tage,
da bin ich grundlos vergnügt. Meine
Schritte fühlen sich leicht an, als
würde ich tanzen,
und ich summe ein Lied dazu, das mir
zufliegt
von irgendwoher.

So vieles gibt es,
das ich nicht machen kann, ja, auch
mich selber
habe ich nicht gemacht.

Ich freue mich, dass ich hier sein darf,
auf dieser Erde,
die mich immer wieder bezaubert.
Danke, dass ich sein darf, danke
für Menschen und Momente, die mich
werden ließen, die ich bin.

TINA WILLMS

Auswertung der Gemeindeversammlung

Ablauf der Gemeindeversammlung

Einstieg

Am 10. Mai 2026 fand die alljährliche Gemeindeversammlung in anderer Form statt. Nach Begrüßung, Gebet und einer Andacht zu den vier Säulen des Glaubens (Apg 2,42) – eingerahmt durch gemeinsamen Gesang – stellte Herbert Klinge die Jahresrechnung vor. Gleichzeitig wurde Lena Santourian als neue Rechnungsführerin herzlich begrüßt. Nach über vierzig Jahren Dienst gibt Herbert die Arbeit als Rechnungsführer zunehmend mehr in neue Hände. Damit geht für unsere Gemeinde eine Epoche zu Ende.



Vorstellung des Arbeitskreises „Kirchraum“ und World-Café-Methode

Anschließend stellte Karl-Heinz Filthuth die Arbeit des Arbeitskreises „Kirchraum“ vor. Nun war die Gemeinde gefragt. Bei der Begrüßung hatte jeder ein Schokoladenstück erhalten. Entsprechend der Geschmacksrichtung wurde die Gemeinde in acht Gruppen aufgeteilt. Im Rahmen der Methode World Café wurde über folgende Themen gesprochen: 1. „Zukunft des Sitzens“; 2. „Podest und Kanzel“; 3. „Ökumene und Kooperation“ und 4. „Kirchraum als Türöffner“. Bei Kaffee konnte jeweils für 10 Minuten über eines der Themen gesprochen werden. Ein Moderator schrieb fleißig mit. Dann hieß es, zu einem weiteren Thema aufzubrechen, sodass am Ende jeder zu allen vier Themenbereichen sich einbringen konnte.

Gemeinsamer Abschluss

Zu einem Abschlussgebet, Lied und Segen kamen wir im Gottesdienstraum wieder zusammen.

Auswertung durch Kirchenrat und Moderatoren

In ihrer Kirchenratssitzung am 12. Mai 2026 und bei einem Treffen der Moderatoren am 18. Mai 2026 wurde ausgewertet.

„Es war ein konstruktives Gespräch. Viele brachten sich ein.“ Das war Konsens sowohl im Kirchenrat als auch bei den Moderatoren. Bei der Sitzung der

Moderatoren wurde festgehalten, dass die meisten Teilnehmer offen für eine Veränderung sind, die zeitnah geschehen soll und im (auch finanziell) überschaubaren Rahmen bleiben soll.

Ergebnisse der vier Themenbereiche

1. Zukunft des Sitzens

Wenige sprechen sich dafür aus, alle Bänke zu entfernen. Viele können sich Veränderungen im vorderen Bereich vorstellen. Das die Gemeinde sich sozusagen in zwei Gruppen aufteilen – einige sitzen auf der Empore andere unteren – wird von vielen als Missstand angesehen.

2. Podest und Kanzel

Die Mehrheit spricht sich dafür aus, den vorderen Bereich zu erweitern, sodass mehr Platz für Chöre etc. vorhanden ist. Viele wünschten sich eine stufenlose, behindertengerechte Lösung, um den „Chorraum“ betreten zu können. Die Kanzel als Mittelpunkt des Gottesdienstraumes halten viele für wichtig. Ein einfaches Redepult wäre keine Lösung. Allerdings schon eine verkleinerte Version der Kanzel, die dann auch unkomplizierter verschoben werden kann.

3. Ökumene und Kooperation

Viele genießen die gemeinsamen Gottesdienste mit vielen Teilnehmern und die Abwechslung, die dadurch entsteht, dass an jedem Sonntag eine andere Konfession den Gottesdienst verantwortet. Der in den letzten Jahren eingeschlagene Weg wird begrüßt. Dabei sollte jede Konfession ihre Selbstständigkeit behalten. Einige wünschten sich, dass im Jugendbereich mehr zusammengearbeitet wird.

4. Kirchraum als Türöffner

Bauliche Veränderungen sind kein Selbstzweck. Sie dienen dazu, dass Gemeinschaft, Lehre, Gebet und



Jesus Christus
spricht: Ich bin
gekommen, damit
sie das **Leben**
haben und es in
Fülle haben.

JOHANNES 10,10

Monatspruch AUGUST 2026

Foto: Pixabay

GEMEINDEVERSAMMLUNG

das gemeinsame Brotbrechen (Abendmahl und Diakonie) stattfinden können. Es wurde angeregt, den Austausch unter den Teilnehmern vor und nach dem Gottesdienst zu stärken. Dafür braucht es einen zentralen Ort. Es wird auf die Möglichkeiten in den altreformierten Kirchen in Emlichheim und Wilsum verwiesen. Der Wunsch nach konkreter Verkündigung und moderneren Musikformen wurde ebenso geäußert.

Auswertung der Moderatorengruppen – konkrete Vorschläge

Die Moderatorengruppe macht Bauausschuss und Kirchenrat folgende Vorschläge:

- a. Im vorderen Bereich werden für einige Monate die Bänke herausgenommen. Eventuell werden Stühle aus Gemeindeheim oder Musikraum dort hingestellt. So gewinnen wir mehr Platz im Vorraum.
- b. Eine provisorische Rampe wird gebaut, um den Zugang zum Chorraum zu erleichtern.
- c. Wir wollen versuchsweise eine veränderte Begrüßungskultur probieren und dafür als „zentralen“ Treffpunkt den Musikraum nutzen. Hier können sich Gemeindeglieder vor und nach dem Gottesdienst treffen; vielleicht auch einen Kaffee trinken. Um die Offenheit zum Kirchenraum zu ermöglichen, sollen die Trennwände herausgenommen werden.

Gemeinde in Bewegung

Sobald Kirchenrat und Bauausschuss über die Vorschläge entschieden haben und erste Schritte unternommen wurden, wird die Gemeinde wieder in den Entscheidungsprozess mit hineingenommen – vielleicht auch wieder in der Form eines World Cafés. „Wir bleiben in Bewegung!“

Dieter Bouws



Der Kirchenrat ist die Leitung und gleichzeitig der Ansprechpartner der Kirchengemeinde. Eine Übersicht der Kirchenratsmitglieder und deren Aufgaben:

Name	Aufgabe
Jan Arends	Jugendältester
Merle Egbers	Jugendälteste
Jasmin Ekelhof	Diakonie
Heidrun Jürries	Diakonie
Beate Schüürmann	Diakonie
Dieter Bouws	Pastor
Jürgen Jürries	Schriftführer
Harm ten Kate	Synode

1+2+4 = Uelsen
3 = Uelsen, Halle
5 = Itterbeck

6 = Itterbeck, Wielen
7 = Getelo, Itterbeck, Wielen

Ältester	Bezirk
Sandra Kerkdyk-Soer	1
Johanne Gerritzen	2/Stv. Vorsitzende
Claudia Holtvlüwer	3/10
Friedhelm Ensink	4/Synode
Iris Klinge	5
Jan Legtenborg, Itterb.	6
Guido Kerkdyk	7
Jan-Albert Segger	8
Bernd Wolberink	9

8 = Uelsen, Gölenkamp, Haftenkamp, Neuenhaus
9 = Neuenhaus, Lage
10 = Auswärtige

ICH SINGE DIR MIT HERZ UND MUND

*Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewusst.* EG 324,1

Das menschliche Herz ist manchmal eine regelrechte „Sorgenfabrik“. Ich kenne das von mir selbst und ich weiß es auch von anderen. Ständig fabrizieren wir in unseren Herzen neue Sorgen. Wie lange wird meine Gesundheit reichen? Wie werden sich meine Kinder entwickeln? Und oft machen wir uns lauter Sorgen über Fragen, die wir hier und heute doch nicht beantworten können.

Aus dem Lied „*Ich singe dir mit Herz und Mund*“ habe ich viel gelernt, wie ich mit meinen Sorgen gut umgehen kann. Denn da fragt Paul Gerhardt sein eigenes Herz:

*„Was kränkst du dich in deinem Sinn
und grämst dich Tag und Nacht?“*

Und er gibt sich selbst die Antwort:
*„Nimm deine Sorg und wirf sie hin
auf den, der dich gemacht.“* EG 324,13

Paul Gerhardt nimmt damit einen Vers aus der Bibel auf: *„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“* (1. Petrus 5,7)

Ich finde es interessant, dass Paul Gerhardt dem Umgang mit den Sorgen 18 Strophen widmet. Es ist eben gar nicht so einfach, die eigene „Sorgenfabrik“ abzustellen. Allerdings wird in dem Lied gar nicht viel von den Sorgen selbst gesprochen. Der Liederdichter lässt die Sorgen links liegen und schaut auf Gott:

*Wohlauf, mein Herze, sing und spring
und habe guten Mut!
Dein Gott, der Ursprung aller Ding,
ist selbst und bleibt dein Gut.* EG 324,13

Es ist klug, wenn man nicht viel Mitgefühl mit seinen Sorgen hat. Das hat nichts mit billiger Ablenkung zu tun. Vielmehr lenke ich meine Gedanken ganz entschieden hin zu Gott und mache mir ganz konkret bewusst, was Gott alles für mich tut. Dadurch fliehe ich nicht aus meinem alltäglich Leben, sondern schöpfe im Gespräch mit Gott neue Kraft, um meine Aufgaben zu bewältigen. Nicht nur der Körper braucht seine Nahrung und Erholung, sondern auch meine Seele.

Und Paul Gerhardt singt – und zwar nicht nur mit dem Mund, sondern eben auch mit dem Herzen. Jemand hat einmal gesagt: *„Wer singt, der betet doppelt.“* Das stimmt! Denn eine schöne Erfahrung kann man dabei machen: Wer singt, dem kräftigt Gott die angespannte und ausgelaugte Seele. Ich darf also meine Sorgen wirklich ganz an Gott abgeben. Wer sich von Gott das Herz ausfüllen lässt, der hat kaum noch Platz für die Sorgen. Denn: Wer ist Gott? Er ist mein himmlischer Vater! Und der sorgt gut für mich.

REINHARD ELLSEL

Foto: © epd-bild / Rainer Oettel



Vers aus dem Lied „Befiehl du deine Wege“ von Paul Gerhardt an der Fassade des alten Bahnhofs Klosterbuch, Leisnig, Sachsen, Deutschland



Kindergottesdienst:

Der nächste Kindergottesdienst findet am **21.06.2026** statt.

Im Juli machen wir eine Sommerpause.

Am **16.08.2026** starten wir wieder durch!

Wir freuen uns auf euch!!

Bis bald, euer Kindergottesdienst-Team

Gruppe JONA

Es gibt neue Termine:

- 21. Juni
- 16. August

Wegen den Sommerferien fällt für den Monat Juli der Termin aus.

Schöne Grüße, Thorsten Arends



Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitern (z. B. Jugendliche/junge Erwachsene)

**Du hast Bock auf Action, Gemeinschaft und Glauben? 🔥
Werde Teamer bei unserer Jugendgruppe „Jona“!**

Unsere Jugendgruppe „Jona“ ist ein Ort, an dem Jugendliche zusammenkommen, um zu quatschen, zu lachen, zu singen und über Gott und die Welt nachzudenken. Genau wie der biblische Jona begeben wir uns gemeinsam auf spannende Wege – und dafür suchen wir dich als Verstärkung für unser Leitungsteam!

Deine Aufgaben:

- **Gemeinschaft gestalten:** Vorbereitung und Durchführung von Gruppenstunden.
- **Action planen:** Organisation von Ausflügen, Spieleabenden, etc.
- **Offenes Ohr haben:** Ansprechpartner und Begleiter für die Jugendlichen sein.

Das bringst du mit:

- Du hast Spaß an der Arbeit mit Teenagern.
- Du bist zuverlässig, teamfähig und hast eigene Ideen.

Das bieten wir dir:

- Ein cooles, motiviertes Team, das dich intensiv einarbeitet.
- Die Möglichkeit, dich auszuprobieren und eigene Projekte umzusetzen.
- Jede Menge Spaß und unvergessliche Momente.

Klingt nach deinem nächsten Abenteuer?

Komm einfach mal vorbei oder melde dich bei Thorsten Arends unter 01747272177. Wir freuen uns auf dich!



Einladung

Ökumenische Radtour am 12. September 2026

Wir organisieren auch in diesem Jahr eine ökumenische Radtour. Unsere Ziele am 12. September 2026 werden diesmal in Nordhorn sein.

Abfahrt 9.00 Uhr ab Uelsen, Parkplatz an/hinter der altreformierten Kirche.

Für die Personen, die nicht Fahrrad fahren können, bitte selbst Fahrgemeinschafter

Die Anmelde Listen liegen ab August in den Kirchen aus.
Anmeldeschluss: 06.09.2026

Bei Fragen bitte wenden an:
Gertrud Breuker, 05941-6180
Janna Kerkdyk, 05942-1093
und Johann Arends, 05941-6484.



Wenn ich gehe,
sehe ich
Anderes. Seh ich
die Blüten am
Weg.
Und das
Blätterdach über
mir.

Wenn ich gehe,
höre ich Anderes.
Hör ich das
Rauschen der Stadt.
Als sei sie
ein fernes Meer.

Wenn ich gehe,
spüre ich Anderes.
Spür ich, wie
Sonne und Schatten spielen
auf meiner Haut.

Wenn ich gehe,
gehn auch die
Sorgen. Schritt für
Schritt entfernen sie
sich
von mir.
TINA WILLMS

Spaziergangs

GEMEINDELEBEN

Ökumenischer Himmelfahrtsgottesdienst am 14. Mai 2026

Unseren diesjährigen ökumenischen Himmelfahrtsgottesdienst durften wir schon zum fünften Mal auf dem Heimathof in Itterbeck feiern. Dafür sind wir dem Team des Heimathofes sehr dankbar, auch für die tatkräftige Unterstützung in jeder Form. Wir waren ca. 150 Personen.

Der Posaunenchor sorgte für die musikalische Begleitung.

Pastor Dieter Bouws führte in seiner Predigt (Johannes 17, 20-24) das Thema Verbundenheit aus. Gottes Himmel und die Erde sind miteinander verbunden. Himmelfahrt ist Beziehung und Verbundenheit Gottes mit uns, durch Jesus Christus mit Gott. So bleiben wir in Kontakt. Gott hält den Himmel offen – für uns.

Die Kollekte in Höhe von 450,-€ plus 90,-€ Kuchen-Spende = insgesamt 540,- € war bestimmt für die Tagespflege des Daniel Oding Hauses in Nordhorn.

Weiter wurde vom Heimatverein eine Spende in Höhe von 210,-€ direkt an die Pflegeeinrichtung Metmekaar in Itterbeck gegeben. Vielen Dank allen Spendern.

Herzlichen Dank an alle, die diesen schönen Gottesdienst mitgefeiert und gestaltet haben!

Gertrud Breuker



Verbundenheit und bittersüßer Verlust: Es ist Familie, aber man hat sich lange nicht gesehen.

Über Almelo kommend überqueren wir in Getelo die Sprachgrenze. So dachten wir. Aber eine solche Grenze besteht nicht! In der Grafschaft Bentheim spricht jeder „Niedersächsisch“ (Plattdeutsch), auch die Deutschen. Bei Uelsen strömt der Linnenbach Richtung Hardinger Becke, die läuft Richtung Dinkel, die wiederum ihr Ende in der Vechte findet. Und am Ufer sitzt Johann, 76 Jahre alt, und versucht, seine Schmerzen zu lindern. Wir legen gleich los und plaudern drauflos („Wi’j pröttelt verdan“). Es ist ein regionales Sprachenwunder mit Pfingsten.

Ich frage ihn nach der Altreformierten Kirche, dort will ich nämlich hin. Aha, sagt er, sie meinen die Kokschen. Das Wort hatte ich schon lange nicht mehr gehört. Hendrick de Cock war einer der Führer der Abspaltung von 1834. Er erhielt auch hier, auf der deutschen Seite der Grenze, viele Anhänger. Cocksianen im Volksmund. Viele reisten von Bentheim nach Amerika, dem Pfarrer A.C. van Raalte nach, der die Siedlung Holland in Michigan gründete. Als Kind in Ommen fuhr ich oft mit dem Fahrrad an Van Raaltes altem Häuschen vorbei, auf dem Weg zum Konfirmandenunterricht.

Zu dieser „deutschen“ Kirche zu gehen, fühlt sich an, als ob man ein verlorenes Familienmitglied entdeckt. Mit Hardenberg gibt es noch Kontakte; aber anderswo hört oder liest man nie wieder etwas über die Altreformierten. Dabei gehörten sie bis 2004 offiziell zu den Reformierten Kirchen in den Niederlanden (Gereformeerde Kerken in Nederland). Bis tief ins zwanzigste Jahrhundert hinein wurde auf Niederländisch gepredigt. Durch niederländische Neuankömmlinge, die über die Grenze ziehen, gewinnt die Sprache wieder etwas an Boden.

Die markanten sächsischen Köpfe um mich herum sind mir sofort vertraut, ebenso wie die vielen ostniederländischen Nachnamen. Vierzehn Jugendliche, gekleidet in ihrer Pfingstkleidung, legen ihr Glaubensbekenntnis ab, sie werden also konfirmiert. Sie begleiten teilweise die Liturgie. Als der Moment da ist, hat einer der vierzehn noch Kaugummi im Mund. ‚Ja‘, sagt er, mit mahlenden Kiefern, ‚mit Gottes Hilfe‘. Sie tun das Bekenntnis als In-

dividuum, aber trotzdem wirkt es wie eine Gruppe. Ich erkenne darin meine Jugend als „Vrijgemaakte“ (Abspaltung von „Gereformeerde Kerken in Nederland“) in Ommen, flussabwärts an der Vechte. Befangen denke ich zurück, wie wenig ich damals doch wusste; man ging einfach mit, im Strom. Aber man darf immer „nach oben hin abschließen“. Sie stehen einfach da. Sie sagen ja.

Die Konfirmanden bekommen eine Weinrebe mit, die Eltern sprechen sie liebevoll an. „Bleibt verbunden“, ist die Botschaft. Dabei hilft es sicherlich, dass die gegenseitigen Bindungen in dieser kirchlichen Minderheit in Deutschland eng sind, in einer Landschaft von kleinen Dörfern. Für Jugendliche ist ihre Freundesgruppe sowieso entscheidend. Diese Kirche wirkt wie ein starkes Kollektiv, in dem man sich kennt und feste Sitzplätze hat.

Wir singen englische Lieder und ein Lied namens „Zehntausend Gründe“. Bei Bonhoeffers „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ singt man deutlich kräftiger mit.

Ich empfinde Verbundenheit – und zugleich einen bittersüßen Hauch von Verlust: es scheint hier wie früher zu sein. Und es ist Familie – aber man hat sich lange nicht gesehen.

In dieser Gegend kann man noch viel weiter in der Zeit zurückgehen. Mit unseren Freunden Jan-Wycher (38), Marieke (37), Judah (10) und Sam (8) genießen wir Spuren der Bronzezeit, die Vögel, die Blumen und die fließenden Bäche. Etwas, das uralte ist, kann zugleich lebendig sein. Das empfindet man, wenn man die dicken Eichen entlang des Linnenbachs sieht, an der Dinkel und an der Vechte. In der Abenddämmerung folgen wir dem Verlauf des Baches, das Wasser ist rostrot vom Eisen. Am Quellbach laufen „Auerochsen“. Die Vechte entspringt irgendwo weit von hier, im Münsterland. Irgendwo zwischen diesem fernen Ursprung und den Altreformierten in Bentheim lasse ich gerne, in guter Gesellschaft, meine Glaubenswurzeln im fließenden Wasser spülen.

*Hilbrand Rosema, Nederlands Dagblad,
26.05.2026*

GLAUBENSBEKENNTNIS



Glaubensbekenntnis ablegen

Folgende Gemeindeglieder haben am Sonntag, den 24. Mai 2026 um 10:00 Uhr im Gottesdienst öffentlich ihren Glauben bekannt: Femke Beniermann, Moritz Beniermann, Janne Ekelhof, Miká Ekelhof, Mayra Holtvlüwer, Samia Klinge, Lena Legtenborg, Niklas Pieper, Stella Reinink, Hanjo Scholte-Eekhoff, Louis Schüürmann, Annermarie Soer, Hendrik Wolberink und Merle Wolterink.

GEMEINDELEBEN

Der Posaunenchor am Pfingstmontag bei schönstem Wetter an der Wilsumer Mühle.



IMPRESSUM

Herausgeber: Kirchenrat der Ev.-altreformierten Kirchengemeinde Uelsen

Redaktion: Dieter Bouws, Jutta Legtenborg, Heike Legtenborg

V.i.S.d.P. Dieter Bouws • Druck: Büttner-Druck, Nordhorn • Auflage: 400 Stück

Redaktionsschluss nächste Ausgabe (September/Oktober/November): **17.08.2026**

Textbeiträge nach Möglichkeit als Worddokument per E-Mail an: heike.legtenborg@web.de

Fotos (jpeg, png) extra als Anhänge versenden. Nicht mit ins Dokument einfügen!

Evangelisch-altreformierte Kirchengemeinde Uelsen • Eschweg 1, 49843 Uelsen • Pastor Dieter Bouws

Telefon: 05942-419 • E-Mail: dieter.bouws@t-online.de • www.altreformiert-uelsen.de

Bankkonto: DE97280699261200744700, Volksbank Niedergrafschaft

KOLLEKTENEMPFEHLUNGEN

Kollekten im Juni

07.06.	Gänseblümchen Nordhorn Der Verein „Kinderkrippe Gänseblümchen e.V.“ ist eine christlich gegründete Initiative mit biblischer Ausrichtung. Er engagiert sich für den Schutz und das Recht auf Leben sowohl ungeborener als auch geborener Kinder. Grundlage seines Handelns ist die Überzeugung, dass jeder Mensch wertvoll ist, ein Recht auf Leben hat und von Gott gewollt ist. Sein Leitmotiv fasst dies zusammen: aus Liebe zum Kind, zum Leben und zu Gott.
14.06.	Palliativstation Euregioklinik Aufgabe der Palliativstation in der Euregio-KLINIK ist die umfassende Behandlung und Betreuung von Patienten mit chronischen Leiden in der letzten Phase ihres Lebens im Krankenhaus. Hierbei steht nicht die Therapie zur Heilung im Vordergrund, vielmehr soll durch eine lindernde Behandlung der Krankheitssymptome, insbesondere durch Schmerztherapie, psychosoziale Betreuung und spirituelle Begleitung die Lebensqualität erhalten bleiben.
21.06.	Christoffel Blindenmission Die Christoffel-Blindenmission (CBM) ist eine internationale christliche Entwicklungsorganisation, die sich seit über 100 Jahren für Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Regionen der Welt einsetzt. Ihr Hauptziel ist es, den Kreislauf von Armut und Behinderung zu durchbrechen und eine inklusive Gesellschaft zu schaffen, in der Menschen mit Behinderungen dieselben Chancen und Rechte haben.
28.06.	Christoffel Blindenmission Die Christoffel-Blindenmission (CBM) ist eine internationale christliche Entwicklungsorganisation, die sich seit über 100 Jahren für Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Regionen der Welt einsetzt. Ihr Hauptziel ist es, den Kreislauf von Armut und Behinderung zu durchbrechen und eine inklusive Gesellschaft zu schaffen, in der Menschen mit Behinderungen dieselben Chancen und Rechte haben.

Kollekten im Juli

05.07.	Diak. Katastrophenhilfe Durch die Diakonische Katastrophenhilfe werden Menschen unterstützt, die durch Naturkatastrophen, Krieg oder Vertreibung in eine Notlage geraten sind. Es wird unabhängig von Religion, Hautfarbe und Nationalität – schnell, unbürokratisch, und wirkungsvoll geholfen.
12.07.	Diakonie
19.07.	Brotkorb Neuenhaus Der Brotkorb Neuenhaus ist ein Angebot des Diakonischen Werks und richtet sich an Menschen in unserer Region, die in schwierigen finanziellen Verhältnissen leben. Ziel ist es, diese Menschen mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs zu unterstützen und ihnen ein Stück gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Einmal wöchentlich gibt der Brotkorb gespendete Lebensmittel aus, die von Supermärkten, Bäckereien und anderen Partnern zur Verfügung gestellt werden. Die Mitarbeitenden – viele davon ehrenamtlich – sortieren, packen und verteilen die Lebensmittel mit viel Engagement und Herz.
26.07.	Schatzinsel Mehr als ein neues Zuhause. Ist ein Kind entwicklungsbedingt, aufgrund einer schweren körperlichen Erkrankung oder nach einem Unfall nicht, noch nicht bzw. nicht mehr bei den Angehörigen zu Hause zu betreuen, bietet die Intensivpflege-Wohngruppe SCHATZINSEL eine adäquate Lösung. Die Schatzinsel ist mit einer individuellen Betreuung zur Stelle und garantiert 24 Stunden am Tag eine medizinisch bedarfsgerechte Pflege ergänzt von einer umfassenden therapeutischen Versorgung.

KOLLEKTENEMPFEHLUNGEN

Kollekten im August

02.08.	Marburger Medien Die Stiftung Marburger Medien möchte „Glauben sichtbar machen“. Dafür wird ein umfangreiches, konfessionsübergreifendes Sortiment christlicher Medien angeboten. Im Sortiment befinden sich Karten, Themenflyer, Magazine, Bücher, CDs und DVDs, die zum Glauben an Jesus Christus einladen. Alle zwei Monate erscheinen neue Produkte. Diese orientieren sich an saisonalen, kirchlichen und aktuellen Themen und sind auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtet.
09.08.	Äußere Mission Mit der Kollekte für die Äußere Mission unterstützen wir über Kerk in Actie (NL) die Arbeit unserer Partnerkirchen in anderen Ländern, insbesondere die Christliche Kirche von Sumba, mit der wir seit über 100 Jahren enge Verbindungen haben. Unsere Gaben helfen mit, dass unterschiedliche Projekte durchgeführt werden können, u.a.: Bibellese mit neuen Augen; Aufklärung und Hilfe für Opfer sexueller Gewalt; Sozialhilfe für schutzbedürftige Gruppen.
16.08.	JPEAK/ERK Reha-Station Beregszász Gemeinsames Jahresprojekt der EAK mit der ERK: „Aufbau einer Reha-Station in Beregszász“. Anstatt einer Empfehlung erhalten die Gemeinden einen Flyer mit detaillierten Informationen: Kontobezeichnung / Kontoführer: Synode der Ev.-altref. Kirche in Niedersachsen / Georg Assink IBAN: DE33 2806 9956 4850 5757 01, BIC: GENODEF1NEV Verwendungszweck: Jahresprojekt 2026
23.08.	Ausbildungsfonds Der Ausbildungsfonds ist eingerichtet worden, um die Ausbildung von Vikarinnen und Vikaren auch in unserer Kirche zu ermöglichen. Nach derzeitigen Synoderegelungen werden 75% der Kosten von der Synode und 25% von der Ausbildungsgemeinde getragen. Erstmals gefüllt wurde dieser Fonds aus dem Ertrag des Verkaufs der Kirche in Neermoor. Durch das derzeit laufende Vikariat wird das Geld zurzeit genutzt. Um auch künftig kurzfristig weitere Vikarinnen und Vikare in unserer Kirche ausbilden zu können, soll der Fonds nach Entscheidung der Synode auf den Betrag von 100.000 Euro gefüllt werden. Die Ausbildung von Vikarinnen und Vikaren in unserer Kirche ist eine Bereicherung für unsere Kirche und ein wichtiger Beitrag für die zukünftige pastorale Versorgung unserer Gemeinden. Auf diesem Weg können junge Theologie-Studierende einen intensiven Einblick in das Berufsfeld eines Pastoren/einer Pastorin in unserer Kirche bekommen und zugleich unsere Kirche kennenlernen.
30.08.	Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) Die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) in der Grafschaft Bentheim hat das Ziel, schwerstkranke und sterbende Menschen in ihrer letzten Lebensphase bestmöglich zu begleiten – und das dort, wo sie sich am wohlsten fühlen: zu Hause oder in ihrer gewohnten Umgebung. Ein erfahrenes Team aus Palliativärzt:innen, Pflegekräften und Fachkräften arbeitet eng mit Hausärzten, Pflegediensten und Angehörigen zusammen. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur die Linderung von Schmerzen und Symptomen, sondern auch die seelische, soziale und spirituelle Begleitung der Betroffenen und ihrer Familien. Die SAPV bietet rund um die Uhr Hilfe und Unterstützung – in enger Abstimmung mit allen Beteiligten, individuell und mit großem Respekt vor den Wünschen der Patient:innen. Ihr Dienst ist ein Ausdruck gelebter Menschlichkeit und ein wichtiger Beitrag zu einem würdevollen Leben bis zuletzt.

KOLLEKTENEMPFEHLUNGEN

Weitere Kollekten im August

30.08.

Sozialcafe Lichtblick

Jeden Dienstag und Donnerstag öffnet das Café Lichtblick in den Räumen der ev.-altreformierten Gemeinde Emden von 9 – 12 Uhr die Türen, damit Menschen Gemeinschaft erleben und Beratung in persönlichen Lebenslagen finden können. Seitdem wir das Café als Anlaufpunkt für Gemeinschaft und Beratung anbieten, begegnen wir den unterschiedlichsten Lebenssituationen und Lebenskrisen, die für manch einen anderen kaum vorstellbar sind. Manche Gäste schnuppern erst einmal, ob wir ihnen Geborgenheit und Vertrauen bieten, andere rufen gezielt an, um das ganz persönliche Gespräch zu vereinbaren. Die Menschen sind dankbar – für die leibliche und geistige / zunehmend auch geistliche Stärkung und Begleitung. Immer häufiger werden Glaubensfragen angesprochen und die Kirche als Gebets- und Ruheort aufgesucht. Einmal in der Woche wird im Rahmen der Andacht ein „Gesprächsthema“ angeboten. Die Themen beinhalten Glaubens – und allgemeine Lebensfragen. Die Verantwortlichen und die Helfer sind sehr dankbar für diese fruchtbringende Arbeit, die durch die Unterstützung unserer Kirche und den Spenden einzelner Gemeinden erst möglich ist.

Bankverbindung:

Gerne darf weiterhin auf unser Konto DE44 2806 9926 1200 4596 01 überwiesen werden! Damit das Geld auch dort ankommt, wo es gewünscht ist, bitte gerne einen Verwendungszweck angeben. Wenn nichts vermerkt ist, kommt es der allgemeinen Diakonie zugute.

Gott segne Geber und Gaben!

Für die Diakonie,

Beate Schüürmann, Heidrun Jürries und Jasmin Ekelhof

Diakonie 
Katastrophenhilfe

Schöpfungsgottesdienst

6. September | 11.00 Uhr
hinter dem Rathaus in Uelsen
„Schöpferlob klingt“



Die christlichen Gemeinden
in Uelsen laden herzlich ein

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen herzlichen Dank für Ihre Überweisung von **575,62 EUR** für die **Diakonie Katastrophenhilfe**, die uns am **28.04.2026** erreichte. Sie haben uns damit eine große Freude bereitet!

Der Krieg in der Ukraine geht mit unveränderter Grausamkeit weiter: Große Teile der ukrainischen Infrastruktur sind zerstört, unzählige Menschen leben ohne Wasser und Strom. Ganze Wohnblöcke sind unbewohnbar und viele Familien sind gezwungen, ihr Zuhause zu verlassen. Millionen Menschen sind ins Ausland geflohen oder leben als Heimatlose im eigenen Land.

Ich danke Ihnen von Herzen, dass Ihnen diese Schicksale nicht gleichgültig sind. Mit Ihrer Unterstützung können wir und unsere Partner dort helfen, wo die Not am größten ist: mit Geldleistungen, sicheren Unterkünften, warmer Kleidung, Nahrungsmitteln und Medikamenten. Wir errichten Schutzräume für die Betroffenen und setzen Pflegeheime instand. Kinder, Jugendliche und trauernde Angehörige erhalten psychosoziale Hilfe, damit sie ihr Trauma verarbeiten können.

Ich danke Ihnen von Herzen, dass Sie den notleidenden Menschen in der Ukraine neue Hoffnung schenken.

Bitte richten Sie allen Beteiligten in Ihrer Gemeinde unseren Dank aus.

Mit allen guten Wünschen
Ihre

PfarrerIn Dr. Dagmar Pruin
Präsidentin Diakonie
Katastrophenhilfe

DANKESSCHREIBEN



Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für den Eingang Ihrer Kollekte in Höhe von 371,10 Euro, die direkt der Arbeit mit unseren Kindern und Jugendlichen zu Gute kommt.

Dank dieser können wir u. a. neue Materialien anschaffen, Projekte durchführen oder Freizeitangebote ermöglichen. Diese Maßnahmen haben einen direkten positiven Einfluss auf die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen, die wir begleiten und tragen maßgeblich dazu bei, ihre Entwicklung zu fördern und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen.

Es ist Ihre Hilfe, die es ermöglicht, unseren Auftrag noch besser zu erfüllen und denjenigen zu helfen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Ihre Spende zeigt, dass Sie an die Bedeutung unserer Arbeit glauben und sich für das Wohl der Kinder und Jugendlichen in unserer Einrichtung einsetzen.

Vielen Dank für Ihre regelmäßigen Unterstützungen!

Herzliche Grüße
aus dem Eylarduswerk

Friedhelm Wensing
Kaufmännischer Vorstand



Sehr geehrter Herr Pastor Bouws,

Sie haben der Hospizhilfe Grafschaft Bentheim am 28.04.2026 wieder einmal eine wunderbare Spende in Höhe von 345,85 € zur Unterstützung des Hospiz-Projektes „Sonnentropfen“ zukommen lassen.....

.....Herzlichen Dank dafür - 

Ihre Beiträge bedeuten uns sehr viel und helfen uns dabei, erkrankte Kinder und deren Familien zu unterstützen.

Wie immer, werden wir die Spende in Ihrem Sinne verwenden und wünschen Ihnen und allen Mitgliedern Ihrer Gemeinde alles Gute – vor allem Gesundheit.

Mit herzlichen Grüßen

Heike Paul

Diakonie
Ev.-ref. Diakonisches Werk
Grafschaft Bentheim

Ev.-ref. Diakonisches Werk
Grafschaft Bentheim
gemeinnützige GmbH

Danke für die Spende

Sehr geehrter Herr Pastor Bouws,

vielen Dank für die Kollekte in Höhe von 151,81€ für den Brotkorb Neuenhaus, die am 08.04.2026 bei uns eingegangen ist.

Die wichtige und hilfreiche Arbeit der wöchentlichen Lebensmittelausgabe an zahlreiche Familien und Einzelpersonen wird durch Ihre Unterstützung gestärkt.

„Stark für andere“ – dieses Motto der Diakonie versuchen wir umzusetzen.

Wir bieten Hilfe für Menschen, die in einem bestimmten Lebensabschnitt Begleitung und Unterstützung benötigen.

Gerade uns in der Diakonie wird es auch weiterhin wichtig sein, einen Blick und ein Herz für diejenigen zu haben, die in unserer Gesellschaft immer stärker an den Rand gedrängt werden.

Herzlichen Dank.

Freundliche Grüße

Ev. – ref. Diakonisches Werk
Grafschaft Bentheim gGmbH

Volker Hans

GRAFSCHAFT ZEIGT GESICHT

Grafschaft zeigt Gesicht – Demokratie lebt vom Mitmachen

Demokratie ist für viele Menschen selbstverständlich geworden. Wir leben in Freiheit, dürfen unsere Meinung äußern, wählen gehen, diskutieren und unsere Gesellschaft mitgestalten. Doch gerade in Zeiten zunehmender Polarisierung, von Hass im Netz, wachsendem Extremismus und sinkendem Vertrauen in demokratische Institutionen wird deutlich: Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Sie lebt davon, dass Menschen sie schützen, wertschätzen, verteidigen und aktiv mit Leben füllen.

Genau dafür steht die Initiative „**Grafschaft zeigt Gesicht**“.

Wir sind Menschen aus der Grafschaft Bentheim, die sich gemeinsam für eine offene, vielfältige und demokratische Gesellschaft einsetzen. Uns verbindet die Überzeugung, dass Menschenwürde, Respekt und Zusammenhalt die Grundlage unseres Zusammenlebens sind - unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht, Lebensweise oder politischer Meinung.

„Grafschaft zeigt Gesicht“ versteht sich nicht als parteipolitische Bewegung. Vielmehr möchten wir Haltung zeigen gegen Menschenfeindlichkeit, Ausgrenzung und demokratiefeindliche Tendenzen. Wir möchten deutlich machen: Unsere Demokratie braucht Menschen, die nicht schweigen, wenn andere beleidigt, ausgeschlossen oder bedroht werden. Demokratie bedeutet mehr als Wahlen. Man muss täglich etwas tun, um sie zu bewahren. Demokratie beginnt im Alltag - im Gespräch miteinander, im Zuhören, im respektvollen Streit um unterschiedliche Meinungen und im Einsatz füreinander. Sie braucht Räume, in denen Menschen sich begegnen können. Sie braucht Vereine, Ehrenamt, Schulen, Kirchen, Initiativen und Gemeinden, die Gemeinschaft stärken und Verantwortung übernehmen.

Gerade die Samtgemeinden zeigen immer wieder, wie wichtig Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung sind. Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich – in Sportvereinen, Feuerwehren, Kirchengemeinden, sozialen Projekten oder kulturellen Initiativen. Dieses Engagement ist ein wich-

tiger Pfeiler unserer demokratischen Gesellschaft.

Doch Demokratie gerät unter Druck, wenn Angst, Wut und Vereinfachungen die öffentliche Debatte bestimmen. Wenn Menschen gegeneinander ausgespielt werden. Wenn Gemeinschaften gespalten werden (sollen). Wenn aus Meinungsverschiedenheiten Feindbilder entstehen. Deshalb halten wir es für wichtig, frühzeitig Stellung zu beziehen – friedlich, respektvoll und klar.

„Grafschaft zeigt Gesicht“ möchte Mut machen, nicht wegzuschauen, möchte zeigen, dass man nicht alleine dasteht, möchte Mut machen, miteinander im Gespräch zu bleiben und demokratische Werte sichtbar zu vertreten.

Dabei geht es uns nicht darum, Menschen mit anderen Ansichten auszugrenzen. Demokratie lebt vom Austausch unterschiedlicher Meinungen. Aber sie hat auch Grenzen dort, wo Menschenwürde verletzt, Hass verbreitet oder demokratische Grundwerte infrage gestellt werden. Demokratie ist angreifbar und verletzlich. Sie kann auch mit ihren eigenen Regeln ausgehebelt werden. Deswegen müssen wir besonders achtsam sein.

Wir wünschen uns eine Gesellschaft, in der Vielfalt nicht als Bedrohung verstanden wird, sondern als Stärke und Bereicherung. Eine Gesellschaft, in der Menschen Verantwortung füreinander übernehmen. Und eine Gesellschaft, in der Kinder und Jugendliche erleben, dass Demokratie nicht nur ein politisches System ist, sondern eine Haltung, eine Haltung des Respekts und der Mitmenschlichkeit.

Deshalb freuen wir uns über alle, die Interesse haben, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen, mitzudenken oder selbst Gesicht zu zeigen – für Demokratie, für Zusammenhalt und für eine lebenswerte Grafschaft.

Denn Demokratie beginnt nicht erst in Berlin oder Hannover. Sie beginnt hier vor Ort - in unseren Gemeinden, Nachbarschaften und im täglichen Miteinander.

Grafschaft zeigt Gesicht
Für Demokratie. Für Vielfalt. Für Zusammenhalt

GRAFSCHAFT ZEIGT GESICHT

GRAFSCHAFT
ZEIGT
GESICHT!



← *Trag Dich ein
und zeig Gesicht.*

GRAFSCHAFT-ZEIGT-GESICHT.DE

**FÜR DIE WÜRDE DES MENSCHEN.
GEGEN EXTREMISMUS UND AUSGRENZUNG.**

Grafschaft zeigt Gesicht ist ein partizipatives überparteiliches Bündnis und wird mittlerweile von mehr als 3300 Unterstützern in Form von Einzelpersonen, Vereinen, Gruppierungen politischer Parteien, Unternehmen, Institutionen, Schulen oder Kindertagesstätten getragen. Grafschaft zeigt Gesicht ist in sechs verschiedenen Lokalgruppen und einer koordinierenden Steuerungsgruppe aktiv.

Wenn Sie mehr erfahren wollen: Im Internet sind wir unter WWW.grafschaft-zeigt-gesicht.de zu finden. Wenn Sie einen unmittelbaren Kontakt suchen, können Sie das per Mail an info@grafschaft-zeigt-gesicht.de tun.



*Wachstum braucht Zeit,
Licht und Geduld. Und auch
wenn ich den Weg nicht
komplett sehe – Gott geht
ihn mit mir, Schritt für Schritt,
mitten im Alltag*

GEMEINDEBRIEF

VESPERKIRCHE

Mitten in der Kirche ist eine lange Tafel aufgebaut, geschmückt mit Tischdecken, Kerzen und Blumensträußen. Es duftet nach Suppe, Kaffee und Kuchen.

Menschen strömen herein. Manchen ist anzusehen, dass das Leben sie gebeutelt hat. Heute werden hier alle bedient. Miteinander essen, trinken, lachen.

Fünf Tage lang wird die Marktkirche in Hameln zum Begegnungsort, von vormittags bis abends ist etwas los. Konfirmand:innen backen Waffeln, Jugendliche bieten Popcorn und Zuckerwatte an. An den Seiten informieren die Diakonie, der Weiße Ring, die Wohnungslosenhilfe und andere Institutionen über ihre Arbeit. Die Barber Angels kommen, schneiden und frisieren die Haare, kostenlos. Zwischendrin Musik. Abends ein kleiner Gottesdienst:

Herzlich willkommen!

Und immer wieder gibt es neue Ideen. Eine bringt Marmeladen mit, selbstgemacht. Andere stellen Konserven dazu. Eine sammelt auf dem Wochenmarkt Spenden ein, fünfzehn Kilogramm Äpfel und Birnen: Zu verschenken!

Für mich zeigt die Vesperkirche, wie das sein könnte: Leben in Fülle. Menschen begegnen sich, essen, trinken, feiern. Es ist genug für alle da. Obendrauf das, was nicht mit Geld zu bezahlen ist: Gespräche und Lachen, verstehen und verstanden werden.

Die Vesperkirche hat nicht nur das Leben der Besucher:innen ein Stück reicher gemacht, sondern auch das der Ehrenamtlichen. Denn auch das, was ich gebe, erfüllt mein Leben mit Sinn. Beim Nachtreffen sind alle sich einig: Das machen wir im nächsten Jahr wieder.

TINA WILLMS



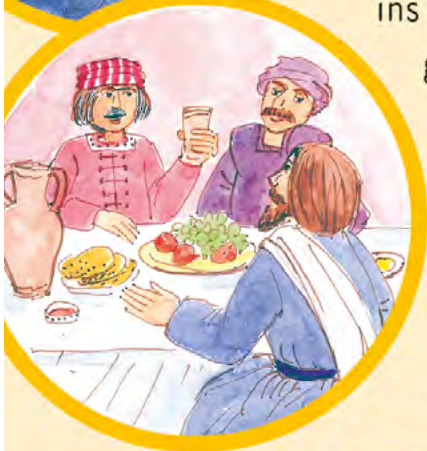
Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Ein Herz für alle

Jesus mochte alle Menschen, egal ob sie reich oder arm, stark oder schwach, groß oder klein waren. **Besonders die Kinder:** Er sagte zu seinen Jüngern, sie sollten so werden wie die Kinder, um ins Himmelreich zu kommen. Er hat die Kinder ernst genommen. **Jesus hatte ein Herz für Außenseiter.**



Zum Beispiel konnte niemand den Zöllner Zachäus leiden. Doch er kletterte extra auf einen Baum, um Jesus in der Menschenmenge zu sehen. Da ist Jesus freundlich zu ihm und ist sein Gast beim Essen. **Seine besten Freunde waren arme Fischer.** Bildung, Beruf oder Geld waren ihm egal. Wichtig war Jesus, dass auch seine Freunde andere Menschen so liebten, wie Gott uns liebt!



Quizfrage: Wer hat als Erster die Geschichten von Jesu erfahren und aufgeschrieben?

Treffen sich zwei Rühreier. Sagt das eine: „Ich bin heute so durcheinander.“

Geheimcode für Bibelaagenten



Was bedeutet Mk 10, 46-52?

Damit findest du ganz schnell eine Stelle in der Bibel. Such im Inhaltsverzeichnis das Buch Markus und schlag es auf. Dann suche dort die dicke Kapitelnummer 10 und die winzigen Versnummern 46 bis 52. Alles klar? Wenn du die Geschichte vom blinden Bartimäus gefunden hast, dann hast du gute Detektivarbeit geleistet!

Auflösung: Evangelist Markus

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

